**Zeitschrift:** Rorschacher Neujahrsblatt
**Band:** 7 (1917)

**Artikel:** Das Rathaus zu Goldach
**Autor:** Wildermuth, J.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-947229

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 06.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Das Rathaus zu Goldach

Erbaut von *J. Wildermuth,* Rorschach

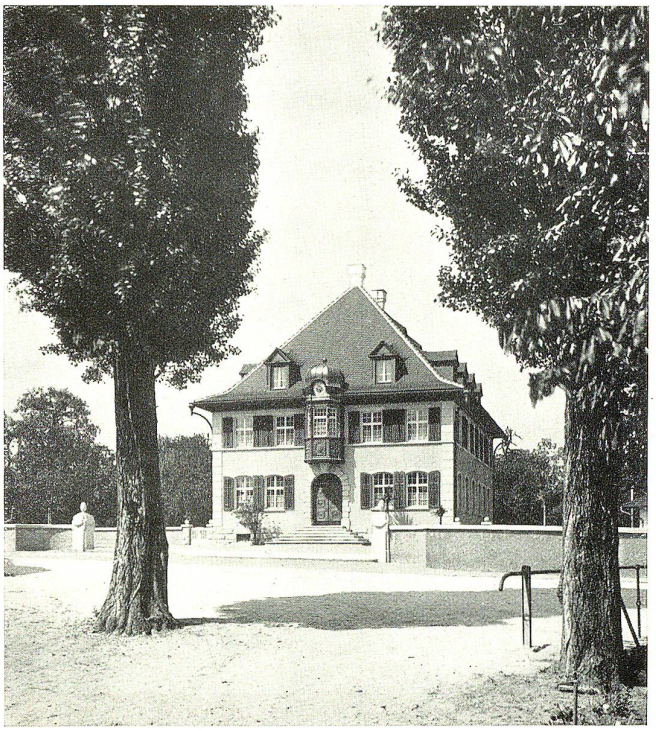
Unsere Nachbargemeinde an der Goldach hat durch die günstige Entwicklung der dortigen Industrien einen erfreulichen Aufschwung erfahren, der auch heute noch — trotz dem Sturm, der Europa durchfegt — anhält. Mit dem Wachsen der Gemeinde wuchs aber auch der Gemeindehaushalt und seit langer Zeit genügte das alte Gemeindehaus nicht mehr. — Die verschiedenen Kanzleien mussten zerstreut, wo es sich gab, untergebracht werden. — Zeitversäumnis und mangelnde Fühlung zwischen den Beamten und viel Aerger unter den Bürgern war die Folge.

In Erkenntnis der Mängel und deren Wirkung auf das Gemeindeleben, erhob die Bürgerversammlung vom 5. Oktober 1913 auf den Doppelantrag: „Neubau oder Umbau", den ersten zum Beschluss und pflichtete dem Vorschlag, es sei für Beschaffung der Pläne ein Wettbewerb zu veranstalten, bei. Behörden und Bürgerschaft bewiesen fortschrittlichen gesunden Sinn.

An Weihnachten konnten die Bürger das erfreuliche Ergebnis der Plankonkurrenz, an der dem Entwurf „Bürgerstolz" des Herrn Architekt Wildermuth in Rorschach der erste Preis zuerkannt wurde, beschauen und am 29. März 1914 stimmten sie der Bauvorlage zu.

Die im Sommer begonnenen Bauarbeiten nahmen, nachdem die durch den Ausbruch des Krieges verursachten Stockungen überwunden waren, einen guten Fortgang; am 1. Juli 1915 konnte der Bau seiner Bestimmung übergeben werden.

Die Goldacher Bürger dürfen auf ihr neues Rathaus stolz sein. Der Entwurf, gleichsam ein Programm, war vielversprechend und wahrlich, die Freude ist gross ob dem Gelingen. Mit künstlerischem Takte hat der Architekt die Aufgabe gelöst.



Gemeindehaus Goldach. — Ansicht aus Nordost.
Phot.: H. Link, Winterthur.

Auf einfachem klarem Grundriss hat er das Haus aufgebaut und darüber ein wärschaftes Dach gesetzt. — Gross und ruhig steht es da, hinter geräumigem Vorplatz, auf dem die Dorflinde und die Kriegslinde stehen. Die breite Freitreppe, die vornehme Haustüre und besonders der reiche in Eichenholz geschnitzte Erker geben dem Hause den Ausdruck der besonderen Bedeutung.

Im Innern findet man an weiträumigen Gängen all die Räume, die selbst im kleinsten Rathaus nötig sind. Ueberall herrscht geschmackvolle Einfachheit, nur das Zimmer des Gemeindeoberhauptes, das Trauzimmer und namentlich das Sitzungszimmer der Gemeindeväter — die gute Stube des Hauses — erfuhren eine reichere Ausstattung.

Das in samtnem Braun gehaltene Täfer, der rassige eichene Tisch gemahnen an die Männer, die da raten und taten, s'ist solid und echt.

Ein guter Geist hat die Männer beseelt, die dem Bau zur Ausführung verhalfen, mit Verständnis und Vertrauen haben sie den Künstler unterstützt und siehe, es war wohl getan.

Spätere Geschlechter werden uns nicht nach unserem Sein, sondern nach unsern Leistungen beurteilen, möchten sie doch viele solche finden.

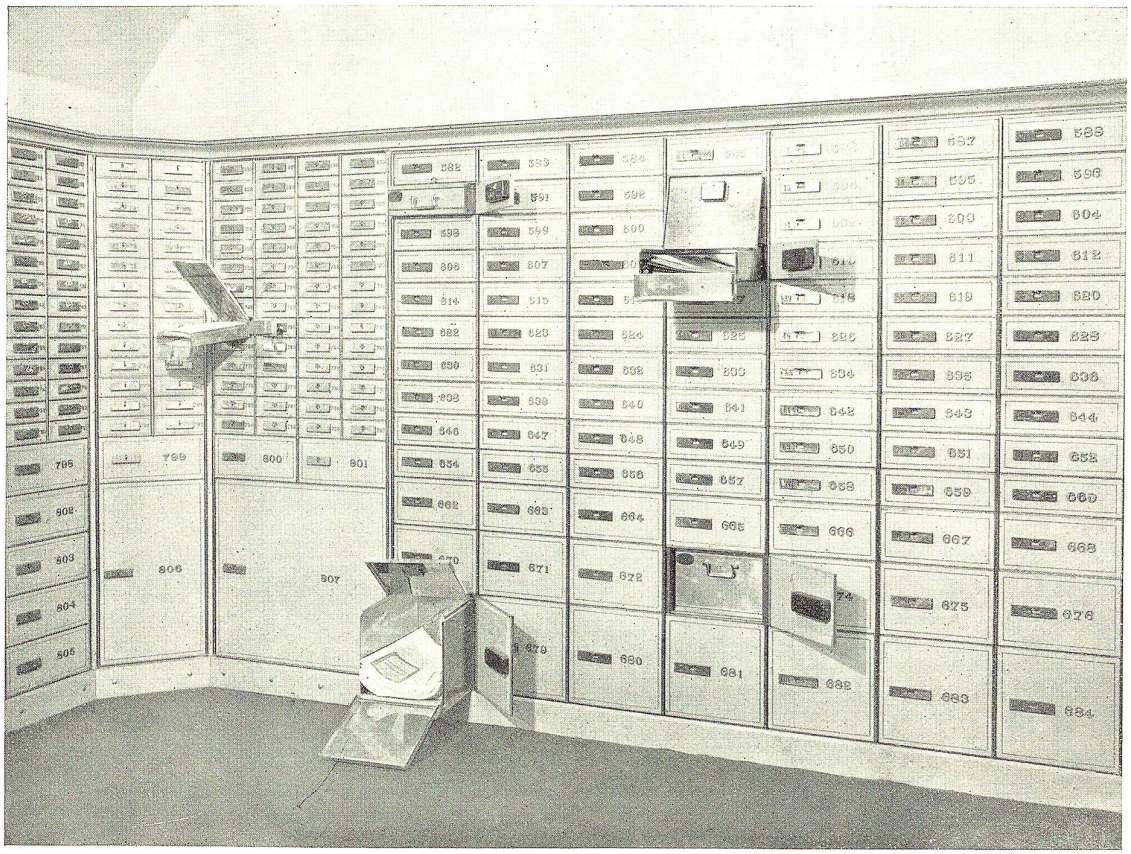
*Baden,* den 12. November 1916.

*Hans Löpfe,* Architekt.

# Schweizerische Kreditanstalt

St. Leonhardstrasse No. 3
beim Broderbrunnen · **St. Gallen** · Aktienkapital u. Reserven
100 Millionen Franken

Zürich, Basel, Frauenfeld, Genf, Glarus, Kreuzlingen, Lugano, Luzern, Romanshorn, Weinfelden



Stahlpanzer-Gewölbe für Tresorfächer

Wir machen aufmerksam auf unsere *vollkommen einbruchs- und feuersichere,* neue, zweite

## Stahlkammer für verschlossene Kassetten

**Miete Fr. 2.50 bis Fr. 15.– pro Quartal.**

Die Stahlschrankfächer stehen unter Verschluss des Mieters und der Gegensperre der Bank, sodass ein Fach weder vom Mieter allein, noch von der Bank allein geöffnet und geschlossen werden kann.

Für die **Verwaltung von offenen Dépôts** berechnen wir 20 Cts. von Fr. 1000.– pro Jahr, einschliesslich Inkasso der Coupons und fälligen Titel, **Kontrolle** von Auslosungen, Konversionen und Kündigungen, Ausübung von Bezugsrechten etc.

Vermittlung solider Kapitalanlagen.

Einlösung schweizerischer und fremder Coupons. Entgegennahme verzinslicher Gelder auf Einlagehefte und Kassa-Obligationen.

Zu weiterer Auskunft steht bereitwillig zu Diensten **DIE DIREKTION.**